

seinem Geschick verschaffte dem schiffbrüchigen Helden viele Freunde. Und diese machten es ihm möglich, sich heimathlich in Lissabon niederzulassen und von hier aus neue größere Seereisen zu unternehmen.

Portugal, meine Lieben, war für unsern Columbus nun diejenige hohe Schule, welche in früherer Zeit zu besuchen ihn der Aeltern Armuth verhindert hatte. Nein, es war für ihn noch mehr als eine hohe Schule. Ihr müßt wissen, daß Portugal im Mittelalter zur See das war, was heutigen Tages England ist. Hier blühte jede Wissenschaft, welche auf das Seewesen Bezug hatte, und ein Unternehmungsgeist beherrschte diese Nation, der dem Unternehmungsgeiste der heutigen Engländer nichts nachgab und einen Mann wie unsern Columbus mächtig ergreifen mußte. Längst hatten die Portugiesen Entdeckungsfahrten unternommen, und mehr als eine schöne Insel war der Preis derselben. Die Inseln Santa Maria, San Miguel, San Jorge, Fayal, Terceira und Graciosa waren durch sie in den letzten Jahrzehenden entdeckt worden, und gegenwärtig arbeitete sogar der königliche Prinz Enrico an dem großen Plane, einen Seeweg nach dem herrlichen Indien zu finden, welches Europa wegen des mühseligen Transportes zu Lande alljährlich nur einen sehr kleinen Theil seiner unermesslichen Schätze an Gold, Silber, Edelsteinen, Seide, Gewürzen, Specereien und anderen Dingen zusenden konnte.

Der Plan des Prinzen Enrico fesselte mächtiger als sonst etwas die Aufmerksamkeit unseres Columbus, und bei seinem unablässigen Studiren und Denken hatte er hinfort nur den